

Exkursion nach Frankfurt (Oder) Marienkirche und Viadrina

Frankfurt ist eine Reise Wert!

Das nahmen die Mitglieder des Fördervereins für das Seniorenstudium wörtlich und starteten am 28. April 2009 nach Frankfurt (Oder).

Etwas Besonderes im Herzen der Stadt Frankfurt (Oder) ist zweifellos die **St. Marienkirche** - die größte Hallenkirche norddeutscher Backsteingotik - mit dem im Jahre 2002 aus St. Petersburg zurückgeführten mittelalterlichen drei Chorfenstern und mit den restaurierten biblischen Bleiglasfenstern.



St.Marienkirche

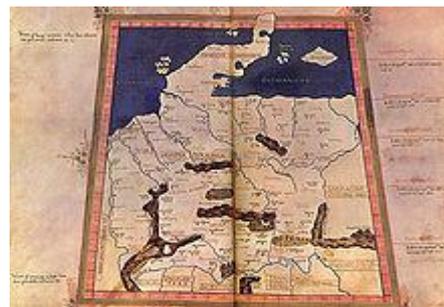


Chorfenster

Die **Europa - Universität Viadrina** in Frankfurt (Oder) ist die östlichste Universität Deutschlands.



Viadrina



Magna Germania

Das Wort **Viadrina** kommt aus dem Lateinischen und lässt sich mit **die an der Oder gelegene** übersetzen. Die Herkunft des Namensursprungs *Viadrus* ist strittig bzw. nicht eindeutig belegt. Bereits die Karte „Magna Germania“ der Ulmer Ptolemäus-Ausgabe von 1482 nennt die Bezeichnung *Viadus*. Sie findet sich ferner im Holzstich Sebastian Münsters, der ersten Stadtansicht Frankfurts von 1543.

Im Wintersemester 2010/2011 waren an der Universität 6.452 Studenten immatrikuliert: 77 % davon sind Deutsche, 12 % Polen und 11 % verteilen sich auf insgesamt 84 weitere Herkunftsländer. Die Viadrina bietet zwar einen vergleichsweise schmalen Fächerkanon, der nicht dem Umfang der klassischen Volluniversität entspricht, hat aber das Promotions- und Habilitationsrecht. Im März 2008 wurde die Änderung der Rechtsform der Viadrina in eine Stiftungsuniversität beschlossen. Präsident der Viadrina ist der ehemalige Diplomat Gunter Pleuger.

Ein Symbol des integrierten Europas ist die Gründung in Slubice des **Collegiums Polonicum** - einer gemeinsame Forschungsstelle von zwei Partneruniversitäten: der Adam Mickiewicz -Universität in Posen und der Europäischen Universität Viadrina in Frankfurt an der Oder (UEV). Die Hauptaufgabe des Collegiums Polonicum ist die Tätigkeit für die Wissenschafts- und Kulturzusammenarbeit zwischen Polen und Deutschland.



Collegium Polonicum

Albert Liebisch